

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 16 (1938)

Heft: 3

Rubrik: Verein für Pilzkunde Dietikon : Veteranenehrung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schutzfarbe, so dass er auch dann nicht immer leicht zu entdecken ist. Achten wir also auf Stellen am Boden, wo dieser maulwurfhaufenartige Erhebungen zeigt, tasten diese Stellen vorsichtig ab, und siehe da, nach einer Reihe vergeblicher Versuche, einen Griff in den Glückssack. Hier ist etwas los.

Sorgfältig heben wir das Moospolster, und unseren Augen zeigt sich ein ganzer Knäuel graulicher weisscheckiger Pilzhüte in verschiedener Grösse. Sorgsam heben wir den Pilzklumpen vom Boden, entfernen den grössten Schmutz, und siehe da, dieser Griff war so ergiebig, dass der Fund unseren kleinen Korb beinahe füllt. Sorgsam decken wir das ausgeplünderte Pilznest mit dem Moose wieder zu, wie wenn nichts geschehen wäre; das schützt das Pilzlager vor dem Austrocknen und schützt unsere Fundstelle vor Entdeckung durch Konkurrenten. Betrachten wir nun unseren Pilzfund näher, dann sehen wir, dass diese Pilze jung einen gewölbten, wellig verbogenen, oft missgestalteten Hut mit eingerolltem Rand haben, der später verflacht, schliesslich nach oben umgeschlagen, die Grösse von 10—12 cm Breite erreicht und derbfleischig ist. Junge Exemplare sind fast ganz weiss, dann graulich, scheckig, schliesslich ganz grau und glanzlos. Dieses Grau ist die normale Farbe des Pilzes, die sich erst entwickelt, wenn diese Pilze dem Lichte ausgesetzt sind, und ist nicht etwa ein Zeichen von Zersetzungsercheinungen. Der Stiel ist derb und kurz, meist nach unten verjüngt, 3—8 cm lang und 1—4 cm dick, faserfleischig und wie der Hut erst weiss, dann scheckig und grau. Die Blätter oder Lamellen auf der Hutunterseite sind dick.

Wir haben hier einen Dickblättler vor uns, bei dem die Trama, das ist die Zwischenschicht in den Lamellen dicker und kräftiger ist als bei den Normalblättlern, wo diese verschwindend dünn ist. Du weisst ja, dass die äussere Schicht dieser Lamellen die sogenannte Fruchtschicht ist, auf der die Sporen gebildet werden, die hier, wie bei den Blütenpflanzen, das Samenkorn, die Fortpflanzung der Pilze übernehmen. Diese Lamellen sind hier ziemlich schmal, stehen entfernt, am Grunde aderig verbunden, laufen am Stiele herab, hie und da sind sie aber auch fast ausgebuchtet. Farbe wie beim Stiel und Hut. Auch das weisse Fleisch wird graulich, schmeckt mild und ist geruchlos. Obschon zu dieser frühen Zeit eine Verwechslung mit andern Pilzen fast ausgeschlossen ist, merke Dir die einzelnen Merkmale dieses Pilzes gut, schon aus Grundsätzlichkeit. Nur auf eine flüchtige Betrachtung hin kannst Du nie einen Pilz endgültig beurteilen, das ist zu gefährlich. Du hast nun gesehen, wie man diesen Pilz sucht. Wenn aber die Fruchtkörper ihrer Reife entgegengehen, dann verraten sie ihren Standort meist auch von selbst, durchbrechen die Decke, denn sie wollen ans Tageslicht, sonst können sie ja ihrer Aufgabe, die Sporen dem Winde anzuvertrauen und in alle Welt zu verbreiten, nicht nachkommen. Unter den Hüten in den Pilznestern siehst Du einen weissen Staub, der von den ausgefallenen Sporen herrührt; denn das Sporenpulver ist weiss.

Die gesunden gepflückten Pilze kannst Du sehr vielseitig verwerten wie andere Allerwelts-pilze.

Schreier.

Verein für Pilzkunde Dietikon.

Veteranenehrung.

Am 14. Februar 1938 betrat unser Mitglied und Mitgründer des im Jahre 1930 ins Leben gerufenen Vereins für Pilzkunde Dietikon, Adolf Ungricht, in voller Frische den Weg zum 70. Lebensjahr.

In Dietikon geboren, verlebte er auch da-selbst seine Jugendjahre. Dann erlernte er den Beruf als Steinhauer, den er heute noch ausführt, sofern er Arbeit hat. Aus seiner Ehe gingen drei wackere Söhne hervor. Der Liebe

zur Natur blieb er stets treu und verbrachte viel freie Zeit im Walde, wo er Jagd auf Pilze oder Heilkräuter machte. Seit dem Bestehen unseres Vereins ist er uns treu zur Seite gestanden, und kein Mitglied unserer ansehnlichen Mitgliederzahl kann sich brüsten, soviel Teilnahme an Versammlungen, Exkursionen usw. bezeugen zu können wie unser lieber

Jubilar. Schreiber dies möchte nicht nur den Dietikonern, sondern allen dem Schweizerischen Verbande Angehörigen zurufen: Nehmt Euch ein Beispiel an unserm treuen Adolf. Wir wünschen ihm, dass er noch recht viele Jahre unserm schönen Sport huldigen könne. Ein sonniger Lebensabend möge dies bekräftigen.

H. Freund.

Christoph Gauch †, Dietikon.

Es ist unsere schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder vom Hinschiede unseres Mitgliedes, Herrn Christoph Gauch, in Kenntnis zu setzen. Ein hartnäckiges Leiden hat den leutseligen Christoph gezwungen, zum dritten Male in Davos Heilung zu suchen. Sieben Wochen verbrachte er diesmal dort, aber statt

Besserung verschlimmerte sich das Leiden. Noch vier Tage lang war es ihm vergönnt, in seinem stattlichen Heim von der treubesorgten Gattin gepflegt zu werden, und seine Augen schlossen sich für immer.

Er ruhe im Frieden!

Verein für Pilzkunde Dietikon.

Aus unsern Verbandsvereinen.

Mitteilung der Geschäftsleitung.

Die Photos der Delegiertenversammlung 1938 sind tadellos ausgefallen, so dass wir sie den Sektionen und Delegierten nicht vorenthalten möchten. Wir setzen die (auf Postkartenformat vergrösserten) Leicaaufnahmen in Zirkulation und ersuchen die tit. Vereinspräsidenten mit Rücksicht auf die grosse Interessentenzahl um pünktliche

Weitergabe an die auf der beiliegenden Zirkulationsliste verzeichneten Adresse. Weiter wird um schonende Behandlung der Probefelder gebeten, welche der Verband zu seinen Akten legen wird. Preis pro Stück 50 Rappen. Versand gegen Nachnahme.
Die Geschäftsleitung.

Vereinstätigkeit pro 1937 unserer Verbandssektionen.

(Zusammengestellt nach Angaben der Vorstände durch den Verbandssekretär.)

Wenn wir uns die Mühe nehmen, die Jahrgänge unserer Zeitschrift zu durchblättern, so muss uns auffallen, dass es immer wieder die gleichen Sektionen sind, die ihre Jahresberichte veröffentlichen. Der übrige, grössere Teil tritt mit seinen Tätigkeitsberichten nicht an die Öffentlichkeit. Aus diesem Grunde war es bisher auch nicht möglich, sich über die Tätigkeit der Sektionen im Einzelnen wie auch derjenigen des Verbandes im Gesamten einen richtigen Einblick zu verschaffen.

Die dieses Jahr erstmals nach einheitlichem Schema durchgeföhrte Jahresberichterstattung aller Sektionen beseitigt den erwähnten Nachteil und vermittelt in knapper Form einen guten

Überblick über das im verflossenen Jahre Geleistete und Versäumte innerhalb der Sektionen. Sie gibt der Geschäftsleitung die Gelegenheit, da und dort mit Rat und Tat beizustehen und unserer Sache zu dienen.

Wir sind uns jedoch bewusst, dass mit dieser Art der Jahresberichterstattung just ein Teil derjenigen Sektionen, welcher gewohnt ist, grosse und von reger Tätigkeit zeugende Berichte zu veröffentlichen, nicht ganz einig gehen wird. Wir möchten auch hier festhalten, dass wir auch in Zukunft eine kleine Auswahl solcher Jahresberichte, die als Vorbild dienen können, in der Märznummer publizieren werden, sofern dies der Raum gestattet. Jm übrigen sei auf das dies-